

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 59 (1984)  
**Heft:** 7-8  
  
**Rubrik:** Der Würfelbecher

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

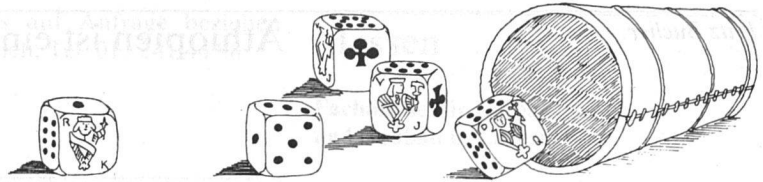
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Würfelbecher

Besinnlich bis heiter



## Aktiv-Ferien

Touristik-Unternehmungen aller Art bemühen sich in vermehrter Masse, für Aktiv-Ferien zu werben. Liegestuhl-Ferien an überlaufenen Stränden oder die Besichtigungen überfüllter Museen wie auch das Massen-Durchschleusen durch andere Sehenswürdigkeiten verleiden auf die Länge. Tennis, Surfen, Segeln, Klettern, Malen, Botanisieren usw. sind die grossen Schlager und locken in die Nähe und Ferne. Je länger, je mehr ge-



ben sich die Ferienorte in unserem Lande Mühe, ihren Gästen mehr zu bieten als Unterkunft und gute Verpflegung.

Animation ist Trumpf. In einzelnen Bergregionen werden beispielsweise durch Einheimische Wanderungen angeführt, die den Feriengästen die Alpenlandschaft und ihre Bewohner in ihrer Lebensweise, aber auch die Tier- und Pflanzenwelt näherzubringen versuchen.

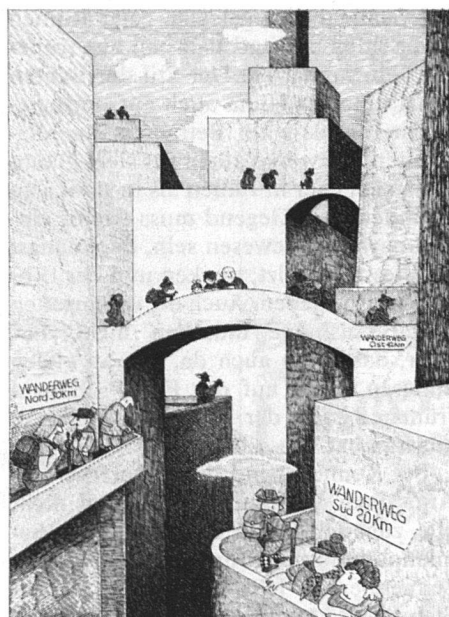
Zum Beispiel lockt im Bündnerischen Oberland das Verkehrsbüro mit einem «Wanderpass» die Gäste hinaus in die herrliche Umgebung. Auf gut markierten Wanderwegen können im Laufe des Ferienaufenthaltes zehn verschiedene Wander- und Ausflugsziele «erobert» werden. Am jeweiligen Ziel darf der Aktive auf seinem Wanderpass mit einer am Kontrollposten vorhandenen Lochzange das angezeichnete Feld (mit unterschiedlicher Punktzahl) knipsen. Vor allem Touristengruppen und Familien mit Kindern haben an diesem Wanderrwettbewerb viel Freude. *fm*

## Der Schwerverkehr tut sich schwer

Die Gewerbefreiheit zählt in der Schweiz zu den heiligen Kühen. Einer der freiesten Weideplätze in unserer freien Wirtschaft war bisher zweifellos der Sektor Strassenverkehr. Entsprechend gross war der Andrang jener, die auf solch fetten Wiesen (sprich: hauptsächlich von ganzen PW-Fahrergenerationen bezahlten perfekten Autobahnen) grasen wollten. Die Folge ist eine Überkapazität im Transportgewerbe, wo ein harter Konkurrenzkampf im Gange ist. Rund 130000 Lieferwagen und 40000 Schwerlastwagen sind offenbar nicht voll ausgelastet.

Trotz des erheblichen Einsatzes der am Geschäft Interessierten wurde in der letzten Volksabstimmung die sogenannte «Schwerverkehrsabgabe» vom Volke angenommen. Zwar nur knapp, aber doch rechtlich einwandfrei. Nun versucht ein Teil der Unterlegenen mit frechen Drohungen und mafiaähnlichen Erpressungsversuchen auf den Bundesrat einzuwirken, um das zu verhindern, was die Stimmbürger in ihrer Mehrheit wollten.

Aber auch die Schwerverkehrs-Lobby muss, wie ausländische Minister, zur Kenntnis nehmen, dass in unserer Demokratie das Volk regiert und in dieser Sache entschieden hat. Den Heissspornen täte gut, in einigen staatsbürgerlichen Nachhilfestunden ihr Demokratieverständnis etwas aufpolieren zu lassen. *-er-*



## Konservenkost

Hungrig und müde beschloss kürzlich ein Mieter, sich zum Nacht eine Konservendose im Wasserbad zu wärmen. Die Wartezeit verbrachte er auf dem Balkon, wo er sich im Liegestuhl vom Alltagsstress etwas erholen wollte. Nach kurzer Zeit schlief er ein.

Ein markerschütternder Knall riss ihn jäh aus seinem Nickerchen. Mit dem gemütlichen Feierabend war es endgültig vorbei. Der Mieter traute seinen Augen nicht, als er die Küche betrat. Aus dieser war in der Zwischenzeit ein Schlachtfeld geworden.

Nachdem das Wasser in der Pfanne verdampft war, wurde es der Konservendose ungemütlich. Sie verschaffte sich Luft, indem sie explodierte, und zwar so energisch, dass die Kaffeemaschine auch gleich mit in die Luft flog. Die Trümmer kamen wieder herunter, zusammen mit einzelnen Vorhangsetzen. Das Nachtlessen hingegen blieb oben. Es klebte an Wänden und Decke.

Verständlich, dass dem Mieter der Appetit vergangen war. Sein einziges Interesse galt an diesem Abend noch den Versicherungspolice. *J. G.*

## Duftstoffe

Wir alle kennen bei Blumen Beispiele von Duftunterschieden, wie Veilchen, Nelken, Rosen, Tagetes (stinkende Hofart!) usw. Eine Aufgabe solcher pflanzlicher Duftstoffe liegt im Anlocken von Insekten, die nicht nur Nahrung erhalten, sondern Pollen, Sporen und Samen verbreiten sollen. Entsprechend ausgebaut ist das Geruchsvermögen solcher Besucher.

Duftstoffe spielen bei Insekten und Wirbeltieren eine wichtige Rolle, um Artgenossen zu verständigen, beispielsweise anzulocken, zu warnen oder abzustossen.

Kürzlich konnte man lesen, dass die in Israel unter Schutz gestellten Gazellen sich derart vermehrt hätten, dass sie für die Pflanzungen zu einer eigentlichen Plage geworden seien. Die Gazellen fressen besonders gerne Pflanzenschösslinge, was an gewissen Orten zu einer echten Landnot geworden sei. Nun hätten israelische Pflanzler eine Lösung gefunden gegen dieses Übel. Beim Zoo in Ramat Gan wird Löwenkot gekauft und

dieser über die Felder (Mais, Reben usw.) verstreut. Dies habe zur Folge, dass die Gazellen solche Pflanzungen mindestens für einige Wochen meiden. Weil aber der Löwenkot im genannten Safari-Park relativ beschränkt und die Nachfrage gross ist, wird nun versucht, den wirksamen Duftstoff künstlich zu produzieren und an die Landwirtschaft abzugeben. Parfüm gegen Gazellen!

### Mein Äckerlein

Die Welt ist weit  
und schmal mein Äckerlein,  
der Himmel hoch  
und ach mein Herz so klein;  
doch wenn die Sonne scheinen mag,  
steigt sie auch über meinen Hag,  
vergolde auch mein Korn  
und macht es schwer –  
was will ich mehr!

*Aus «Blätter vom gleichen Baum»  
von Adolf Maurer*

### Keine Wohnungen für Wissenschaftler

Nach einer Reuter-Meldung können sowjetische Astronomen zwar am grössten Teleskop der Welt arbeiten, aber nur die Hälfte der daran tätigen Wissenschaftler hat eine Wohnung. Als Grund für solche Schwierigkeiten in der sowjetischen Wissenschaft nannte das sowjetische Parteiorgan falsches Management und einseitige Zuteilung von Geldern. Zwar seien für Wohnungen der im Nordkaukasus an dem sechs Meter langen Teleskop arbeitenden Wissenschaftler schon die Grundmauern gelegt. Aber laut «Prawda» fehlt das Geld für die Bezahlung der Bauarbeiter.

### Helden werden billiger

Kriege sind absurd. Auch der sogenannte Golfkrieg im Mittleren Osten zwischen Irak und Iran zeigt Absurditäten ohne Mass und Zahl. Die «blutige Rüstungsinternationale» ist einmal mehr im Geschäft. USA, Frankreich, BRD, Sowjetunion, Grossbritannien und selbst Israel, wie wohl noch weitere Staaten, liefern den beiden Kriegsparteien von ihren wirkungsvollsten Waffen. Bereits sind mehr als 125 000 Iraner und über 50 000 Iraker «auf dem Feld der Ehre» gefallen. Neu hinzugekommen sind nun die Bombenabwürfe auf das Hinterland und die Versenkung von Schiffen.

Die staatlich-religiösen Eiferer um Khomeini in Iran schicken Tausende von 12- bis 15jährigen Knaben an die Front und in den Tod. Wenn ein solcher

Massenansturm zu gross wird, setzen die Iraker Giftgas ein. Fast scheint es, wie wenn Iran gegenüber den modernen Waffen des Feindes um so mehr Menschen an die Front werfen würde. Sie, vor allem die Kinder, sterben im Glauben an das verheissene jenseitige Paradies.

Die eher unreligiöse Baath-Regierung von Irak versucht es mit Geschenken an die Lebenden. Die Hinterbliebenen eines Gefallenen erhielten ein «Abfindungsgeschenk» in Form eines Amerikanerwagens. Auf die Dauer aber waren solche Luxusautos wohl zu teuer. Jetzt erhalten die Familien von Gefallenen nur noch einen japanischen Toyota. M.

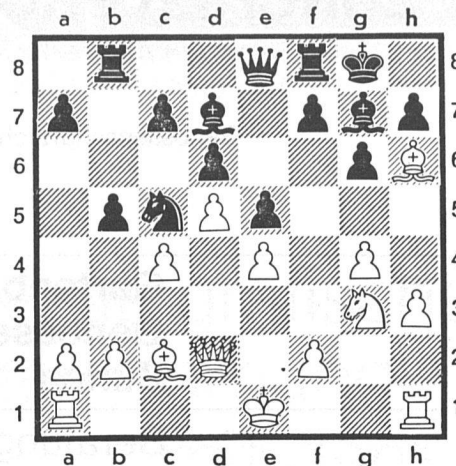
### Brüderliche Beziehungen

Man weiss, wie die «brüderlichen Bande» innerhalb der Warschau-Pakt-Staaten sehr aufwendig und solid zementiert werden. Der Spielraum für die einzelnen Partner ist eng. Darum gibt es laufend gegenseitige «Freundschaftsbesuche» auf Ministerebene. Doch in wichtigen Fragen lässt Moskau nicht mit sich spassen. Da werden die «Freunde und Brüder» zu ganz gewöhnlichen Befehlsempfängern.

Immerhin gibt es im Rahmen gewisser durch Moskau abgesteckter Grenzen auch einen mehr oder weniger grossen Freiheitsraum für Experimente und Lösungen aller Art. Nach dem ungarischen Vorbild versucht nun auch Bulgarien seine darniederliegende Wirtschaft zu reformieren. Kleinen Händlern und Handwerkern, vor allem aber der Landwirtschaft, sollen die allzu engen staatlichen Fesseln etwas gelockert werden. Damit kommt ein Luftzug «privatwirtschaftlichen Interesses» auf, der den Dienstleistungsbereich belegt. Aber selbstverständlich alles in Grenzen!

Kürzlich war in der «Weltwoche» zu lesen, das «brüderliche Verhältnis» zwischen Bulgarien und der Sowjetunion drücke sich sogar darin aus, dass «der sowjetische Botschafter in Sofia den Status eines Regierungsmitgliedes genießt und ungeniert an Kabinettsitzungen teilnimmt».

### Für Schachfans



#### Kontrollstellung:

Weiss: Ke1 Dd2 Ta1 Th1 Sg3 Lc2 Lh6  
Ba2 b2 c4 d5 e4 f2 g4  
h3 = 15 Steine  
Schwarz: Kg8 De8 Tb8 Tf8 Ld7 Lg7 Sc5  
Ba7 b5 c7 d6 e5 f7 g6  
h7 = 15 Steine

Weiss hat die Rochade lange hinausgezögert, um diese Stellung aufbauen zu können. Schwarz hat den Ernst der Lage nicht erkannt, er meinte vielmehr, mit seinem letzten Zug, b4, könne er die Linienöffnung erzwingen und so Gegenspiel erlangen. Weiss (am Zuge) widerlegte diesen Plan mit einem einfachen Manöver. Sehen Sie es auch? Gewinnen Sie also mit Weiss am Zuge. Viel Spass.

*I. Bajus*

#### Lösung:

1 Lh6xLg7 Kg8-Lg7  
2 Sg3-h5+ g6xSh5  
3 Dd2-g5+ Kg7-h8  
4 Dg5-f6+ Kh8-g8  
5 g4xh5 und gegen 6 Th1-gl matt  
2... Kg7-g8  
3 Dd2-h6 g6xSh5  
(3Sf6+ würde nur die Dame gewinnen)  
4 Dh6-g5+ Kg8-h8  
5 Dg5-f6+ Kh8-g8  
6 g4xh5 nebst 7 Tgl matt



## BADEWANNEN

werden repariert, gereinigt, poliert, entkalkt und ausgefugt, Neubeschichtungen in allen Farben ohne Ausbau. **Einsatzwanne aus Acrylglas.** 5 Jahre Vollgarantie. Repabad-Vertretung seit 1963.

### BAWA AG

Artelweg 8, 4125 Riehen

**Tel. 061/67 10 90**

Kt. BS, BL, AG, SO, JU

### BAWA AG

Burggraben 27, 9000 St. Gallen

**Tel. 071/23 23 96**

Kt. SG, SH, TG, AR, AI, GL, GR